

Vorlagen-Nr.: BV/1428/2016-2021		
Vorlage-Art: Beschlussvorlage	Datum: 27.05.2021	
DER BÜRGERMEISTER	Ansprechpartner/in: Herr Rüstmann	
Gremium:	Datum:	Status:
Ausschuss für Kultur, Tourismus, Freizeit, Sicherheit und Ordnung	02.06.2021	Ö
Verwaltungsausschuss	22.06.2021	N
Rat der Stadt Jever	15.07.2021	Ö

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter	Mitzeichner/in	Bürgermeister
--------------------------	-------------------------	-----------------------	----------------------

Beratungsgegenstand:

Entwicklungsperspektive Lokschuppen

Sachverhalt:

Der Lokschuppen hat sich über die letzten Jahrzehnte zu einem Kleinod in der Kunst- und Kulturszene der Stadt Jever entwickelt. Durch Konzerte, Ausstellungen und Arbeitsgruppen hat der Lokschuppen seit Jahrzehnten ein treues Publikum und aktive Mitglieder. Zum langfristigen Erfolg der Einrichtung hat neben dem Engagement der Mitglieder insbesondere die einmalige Atmosphäre des Gebäudes beigetragen.

Das Gebäude selbst gehört der Stadt Jever, der Betrieb mit den Veranstaltungen wird ausschließlich vom Künstlerforum getragen.

Gegründet wurde das Künstlerforum in den Jahren 1989/1990. Zweck des Vereins ist die Förderung und Pflege der darstellenden und bildenden Kunst, des Kunsthandwerks, der Musik und Literatur in allen Bereichen. Erstes Domizil waren Räumlichkeiten in der alten Pestalozzischule in der Anton-Günther-Straße. Nachdem die Räumlichkeiten zu klein wurden, erfolgte im Dezember 1992 der Umzug in die alte Bahnmeisterei im Moorweg 2, wo der Verein noch heute seinen Sitz hat.

Die notwendigen Umbauarbeiten wurden damals im Wesentlichen durch Mittel der Stadt finanziert (55.592,71 DM). Zudem brachten sich die Mitglieder des Künstlerforums durch Eigenleistungen tatkräftig beim Umbau ein. Die Eröffnung erfolgte am 13. Dezember 1993. Dem Verein wurden Besprechungs- und Kursräume, eine Druckwerkstatt und die heutige Galerie im Obergeschoss übergeben.

In einem zweiten Schritt begann im Jahr 2000 der Umbau des eigentlichen Lokschuppens in ein Theater. Finanziert wurde diese Maßnahme über Stiftungsmittel. In 3-jähriger Bauzeit wurde ein Zuschauerraum mit 130 Plätzen geschaffen. Als Bühne fungiert ein ehemaliger Güterwaggon. Dieser Raum bildet heute das Kernstück für die darstellenden Künste und hat dem Lokschuppen im Laufe der Jahrzehnte durch Jazz-Konzerte, Theateraufführungen und Lesungen einen sehr großen Besucherzuspruch aus nah und fern gesichert.

Bis auf den ersten Umbau hat die Stadt Jever in den letzten Jahrzehnten keine weiteren Investitionen in das Gebäude getätigt und sich aus finanziellen Gründen auf die notwendigsten Unterhaltungsmaßnahmen beschränkt. Dieses hat letztlich dazu geführt, dass ein erheblicher Sanierungsstau festzustellen ist. Aus diesem Grund ist der Monumentendienst Anfang des Jahres beauftragt worden, den Sanierungsrückstand konkret zu ermitteln.

Die in dem Bericht des Monumentendienstes aufgeführten Mängel umfassen ein Kostenvolumen von ca. 90.000 €. Mit diesen Maßnahmen würde der Status Quo gesichert, ohne dass sich Verbesserungen im Bereich der Barrierefreiheit, der Energiebilanz und der Funktionalität ergäben. Weiterhin würde das Gebäude nach wie vor in einem gewissen Umfang vom historischen Vorbild abweichen. Hierzu ist insbesondere der Abriss des Dachgeschosses beim Anbau zu nennen, der in den sechziger Jahren erfolgte.

Vor diesem Hintergrund hat das Künstlerforum den Kontakt zur Stadt Jever gesucht und mit der Verwaltung in mehreren Gesprächsrunden die Frage der Zukunft des Lokschuppens diskutiert.

Der Verein selbst befindet sich von der Altersstruktur her im Umbruch, so dass die Position der/des 1. Vorsitzenden zur Zeit vakant ist. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Verein diesen Umbruch noch nicht vollziehen. Die für die Neuwahl erforderliche Mitgliederversammlung soll nun im September stattfinden. Aufgrund des starken Zulaufs an jüngeren, engagierten Mitgliedern bestehen keine Zweifel, dass der Vorstand wieder komplettiert werden kann. Das Vorstandsmitglied des Künstlerforums, Frau Susanne Balduff, wird in der Sitzung über die Situation des Vereins und die räumlichen Defizite, die die Aktivitäten erschweren, berichten.

Grundsätzlich ist man übereingekommen, dass es auf jeden Fall lohnt, den Lokschuppen weiter zu entwickeln, auch wenn dieses mit erheblichen Kosten verbunden sein wird. Vor dem Hintergrund der im Masterplan festgelegten Investitionen wird die Stadt Jever die Aufgabe nicht allein finanzieren können, sondern auf eine Förderung angewiesen sein. Eine Förderung kann jedoch erst dann beantragt werden, wenn die Stadt Jever über ein Konzept zur weiteren Entwicklung des Gebäudes verfügt. Ein solches Konzept muss eine Vorplanung mit belastbarer Kostenschätzung umfassen. Wichtig ist dabei, dass dieses Konzept modulartige Ausbauschritte vorsieht, um die Maßnahmen über einen längeren Zeitraum durchführen und die finanzielle Belastung strecken zu können.

Diese Arbeitsschritte verursachen Kosten von ca. 27.000 €, da unter anderem Fachplaner für Statik etc. hinzuzuziehen sind. Auch wenn dieses erst einmal eine erhebliche Vorleistung bei unklarem Ausgang ist, so schlägt die Verwaltung vor, diesen Schritt zu wagen, denn mit dem Lokschuppen verfügt die Stadt Jever über ein Angebot, dessen Potenzial bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Darüber hinaus erfüllt gerade der Lokschuppen die im Leitbild der Stadt verankerte Profilierung der

Stadt im Bereich der Kunst und Kultur.

Finanzielle Auswirkungen:

Veranschlagung im Haushalt: ja nein

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung erhält den Auftrag, ein Entwicklungskonzept für den Loksuppen erstellen zu lassen. Für diesen Zweck werden 27.000 € mit dem 1. Nachtragshaushalt zur Verfügung gestellt.

Anlagen: